



Gelebt: Auf dem Hauptfriedhof begegnen Besucher Pforzheimer Originalen. Seite 26



Erlebt: Sicheres Fahren
Lehrlinge testen Überschlagssimulator bei Verkehrssicherheitstagen. Seite 29

PFORZHEIM & REGION

SAMSTAG, 18. APRIL 2015

NACHRICHTEN • HINTERGRÜNDE • MEINUNGEN

PFORZHEIMER ZEITUNG | 25

JOURNAL

Rülke droht Hager mit Dienstaufsicht

PFORZHEIM. Hans-Ulrich Rülke erwägt juristische Schritte gegen Oberbürgermeister Gert Hager. Der FDP-Landtagsabgeordnete und Vorsitzende der Pforzheimer Gemeinderatsfraktion aus FDP und Freien Wählern nennt als Grund die aus seiner Sicht „unsäglich-provinzposse“ um die Abstimmung zur Gewerbesteuerenkung. „Was Herr Hager in dieser Woche ablieft, ist einfach nur unterirdisch“, so Rülke. Drei Tage nach der Gemeinderatsitzung, in der der Haushalt scheiterte, wisse der OB immer noch nicht, ob die Abstimmung gültig sei. Rülke wirft Hager „juristische Taschenspielertricks“ vor. „Jeder in der Saal wusste, um was es geht. Wenn man den Gemeinderat umsonst hat abstimmen lassen, so ist das eine unglaubliche Saurelei“, so Rülke. Sollte der Beschluss vom Regierungspräsidium als ungültig verworfen werden, so werde er gegen Hager mit einer Dienstaufsichtsbeschwerde vorgehen. „Und wenn Herr Hager versuchen sollte, den demokratischen Mehrheitsentscheid des Gemeinderats durch eine erneute Abstimmung in der nächsten Sitzung des Gemeinderats in sein Gegenteil zu verkehren, so werde ich vor dem Verwaltungsgericht gegen derartige Praktiken kämpfen.“ Hager nehme Rülkes Mitteilung zur Kenntnis, so Michael Strohmayer. „Eine Mehrheitsentscheidung ist eine Mehrheitsentscheidung. Es ist demokratischer Brauch, das umzusetzen“, sagt der städtische Pressesprecher. Die Verwaltung setze alles daran, dies zu tun. „Dass wir dazu auch unsere Rechtsaufsichtsbehörde einbinden, unterstreicht diese Ernsthaftigkeit und entspringt im Übrigen auch einem Hinweis aus der Mitte des Gemeinderates am vergangenen Dienstag.“ pm/hak

- Stadt ordnet sofortige Schließung des Beckens für Nichtschwimmer an.
- Auch weitere Bereiche des maroden Bads werden nun intensiv untersucht.

CLAUDIUS ERB | PFORZHEIM

Das das „Emma-Jaeger-Bad“ seine besten Tage hinter sich hat, ist längst bekannt. Doch dieser akute Handlungsbedarf überrascht selbst die Experten. Nach einer Krisensitzung hat die Rathauspitze die sofortige Schließung des Nichtschwimmerbeckens angeordnet. Es ist wegen gravierender Schäden kaum einsturzgefährdet. Die Auswirkungen für Besucher halten sich noch in Grenzen. Doch es könnten dramatischere Maßnahmen folgen. Laut Oberbürgermeister Gert Hager werden in den Sommerferien alle Bereiche des Bads „bis auf die letzte Niete untersucht“. Die Sorge vieler Pforzheimer scheint angesichts des Gesamtzustands berechtigt, dass das „Emma“ über kurz oder lang ganz geschlossen werden muss.

Lochfraß und riesige Risse

Der Ortstermin in den schwülwarmen Katakomben führt vor Augen, dass es sich nicht etwa um eine Überreaktion handelt. Markus Hofmann von Weber-Ingenieure spricht von Lochfraß-Korrosion: Chloride haben sich in die tragenden Metall-Stelen gefressen. Schwerviegender Schaden weist der Beton auf, der teilweise abgeplatzt ist. Oben im Becken ziehen sich tiefe Risse durch die Züge. Um 40 Prozent ist die Tragkraft laut Hoffmann bereits reduziert. Das Risiko, dass der Stahlbeton die 120 Tonnen schwere Last eines gefüllten Beckens nicht mehr tragen kann, war dort hoch, dass das Wasser noch in der Nacht zum Freitag abgelassen wurde. Wer gestern dort schwimmen wollte, stand vor einem Zaun und rot-weißen Absperrbändern.

Dass neben Hager und dem

Ersten Bürgermeister Roger Heidt

— ANZEIGE —

ENZIA 2015 NUR NOCH TAG Wirtschaftsbund Neuenbürg
Neuenbürger Leistungsschau Sonntag, 19. April 2015 Handel Handwerk Gewerbe Dienstleistung Vereine Gewerbegebiet Wilmshöhe



Ausbühlungen, Abplatzungen, Lochfraß: Sorgenvoll blicken OB Gert Hager, Experte Markus Hofmann und der Erste Bürgermeister Roger Heidt (von links) in den „Emma“-Katakomben auf die Unterseite des Nichtschwimmerbeckens.

FOTOS: SEIBEL

Das „Emma“ bröckelt weg



Kein Wasser, drum herum Zäune: Nadja und Matthäus Bemler vor der Sperrzone.



Becken zeigt Auflösungserscheinungen.

auch Baurechtsamtleiter Ingo Baumann mit vor Ort war, unterstreicht die Brisanz und Dringlichkeit. Der Einsturz der Eislaufhalle in Bad Reichenhall im Jahr 2006 wirkte international wie ein Warnsignal. Als vor drei Jahren die Nordstadtschule gesperrt werden musste, hatte Hager angewiesen, die routinemäßigen Kontrollen öffentlich zugänglicher Gebäude noch einmal zu verstärken. „Wir

wollen und werden hier niemanden auch nur dem Hauch einer Gefahr aussetzen“, versicherte Hager gestern. Man dürfe „nicht ansatzweise daran denken“, was passiert, würden die Stützen des Beckens bei vollem Badebetrieb in die Knie gehen, bekräftigte Heidt: „Keiner von uns hat Lust, uns in einer WG in Heimsheim wiederzufinden“ – dort befindet sich die Justizvollzugsanstalt.

Die konkreten Lösungen: Das

benachbarte Solebad-Becken, das nun laut Bäderchef Erich Forstner intensiver von seinem Personal überwacht werde, wurde spontan zum Nichtschwimmerbecken um-

funktioniert. Das gesperrte Becken soll bald abgedeckt werden und könnte als Liegefläche dienen. Der Eintrittspreis wurde sofort gesenkt. Das reguläre Ticket kostet statt 5,80 jetzt 4,50 Euro, ermäßigt statt 4,60 nun 3,60, für Kinder statt 3,50 nur 2,50 Euro.

— ANZEIGE —

Werterhalt durch Sauberkeit Kreutz
Zehnthofstr. 10-12 • 75175 Pforzheim
Telefon: 072 31 / 13 99 66
www.kreutz-gbaeudereinigung.de
Glas- und Gebäudereinigung

KOMMENTAR

CLAUDIUS ERB
PZ-Redakteur



Ein Bad in den letzten Zügen

Dramatische Entwicklung unterstreicht Handlungsbedarf

SELBST OPTIMISTEN muss nun klar sein: Die Tage des Emma-Jaeger-Bads sind gezählt. Nicht nur Pessimisten fürchten, dass nach den Sommerferien im „Emma“ nichts mehr geht. Es ist gut, dass die Stadt am Bäderkonzept feilt. Statt für teures Geld den Mangel zu verwalten, scheint es sinniger, neu zu bauen – ein kombiniertes Frei- und Hallenbad auf dem Wartberg. Es wäre eine Mammutaufgabe, bis dahin den Schul- und Vereinssport zu koordinieren. Gewinnen würde man ein Grundstück in City-Lage. Und das Defizit der Goldstadtbäder würde sich bei einer „Emma“-Sperrung ziemlich exakt um jenen Betrag verringern, den die Stadt nach der Gewerbesteuerenkung auffangen muss.

Ihre Meinung zum Kommentar an: claudius.erb@pz-news.de

— ANZEIGE —

PC oder Notebook defekt?
Kompetenter Service zum Festpreis!
Berlinstraße 2
75172 Pforzheim
Telefon: 07231-5689460
www.pz-spezialist-pforzheim.de

Vereins- und Schulschwimmen können weiterlaufen – zumindest vorerst. Vom 13. bis 26. Juli werden das Schwimmerbecken und das Dach überm Sportbecken inspiziert. Böse Überraschungen sind im „Emma“ keine Seltenheit. Die Empore muss abgerissen werden, ein Zugang ist bereits gesperrt. Eine Generalsanierung wäre wirtschaftlich kaum vertretbar. Schon die Sanierung des Nichtschwimmerbeckens gingen in die Millionen. Noch gestern Abend gab es erste Reaktionen. So drückt die SPD-Fraktion auf Tempo und mahnt zur raschen Konkretisierung der Bäderkonzeption.

18. APRIL

VOR JAHR UND TAG

PFORZHEIM. Die Schweizer Wanderfreunde waren Gäste der Brötzinger und lernten dabei das „andere Ende“ des Schwarzwald-Höhenweges Pforzheim-Basel kennen. Ihr einstimmiges Urteil lautete: So schön haben wir uns den „Nordpol“ des Schwarzwaldes nicht vorgestellt. „Pforzheimer Zeitung“ vom 18. April 1965

Pforzheimer Zeitung

Sie haben Fragen an unseren Zustellenden?
Rufen Sie an: 072 31 - 933 210
Stadtredaktion:
072 31 - 933 185
Fax: 072 31 - 933 260
E-Mail: redaktion@pz-news.de
Internet: www.pz-news.de

Engeser spürt Rückenwind für Landtagswahl

CDU nominiert Pforzheimer Abgeordnete mit 94 Prozent Zustimmung – Wolfgang Schick als Ersatzkandidat

MAREK KLIMANSKI | PFORZHEIM

Von den innerhalb des CDU-Nachwuchses kursierenden Gedankenspielen an einen Dämpfer fürs Partei-Establishment (die PZ berichtete) war keine Spur mehr: Gestern Abend bei ihrer Nominierung im Bürgerhaus Buckenberg-Haidach erhielt die Pforzheimer Landtagsabgeordnete Marianne Engeser ganze fünf Nein-Stimmen der 89 anwesenden Wahlberechtigten. Anders gesagt: Die Zustimmungquote betrug 94 Prozent. „Ein super Ergebnis“, lobte der Kreisvorsitzende und Bundestagsabgeordnete Gunther Krichbaum. Damit liegt Engeser noch einen Tick besser als ihre CDU-Kollegen im Enzkreis: Viktoria Schmid war Anfang März mit knapp 92 Pro-



Marianne Engeser gestern mit Ex-Ministerpräsident Stefan Mappus, für den sie 2011 nachrückte. Rechts Zweitkandidat Wolfgang Schick. FOTO: KETTER

zent nominiert worden. Entsprechend erfreut zeigte sich Engeser: „Ich bedanke mich für das tolle Ergebnis“, sagte sie. Es gebe ihr Rückenwind für den Wahlkampf.

In ihrer Vorstellung hatte sie die Rückkehr der CDU an die Regierung als Ziel für die Landtagswahl am 13. März 2016 ausgegeben und der amtierenden grün-roten Regierung unsoliden Finanzpolitik, eine Schwächung des ländlichen Raums und eine Bildungspolitik vorgeworfen, die „Unzufriedenheit, Unsicherheit und Chaos“ auslöse. Obwohl die Bildungspolitik gerade angesichts der großen Zuwanderung so wichtig sei, „Migration gehört zu Baden-Württemberg und besonders zu Pforzheim“, sagte die promovierte Apothekerin. Scharf ging sie zudem mit der Polizeireform ins Gericht.

Unterstützt wurde sie dabei von ihrem Ersatzkandidaten Wolfgang Schick, Pforzheimer Stadtrat und von Beruf selbst Polizeibeamter als Leiter der Pforzheimer Krimi-

nal- und Verkehrsprävention. In Städten wie Aalen und Offenburg, halb so groß wie Pforzheim, gebe es Polizeipräsidenten, in Pforzheim nicht. Stattdessen gehöre Pforzheim einem Polizeipräsidium an, das einen Zuzchnitt habe wie das Saarland. „Liebe Marianne, ich unterstütze deine Forderung, wir brauchen ein Polizeipräsidium in Pforzheim.“ Pforzheim, die Stadt mit der höchsten Arbeitslosigkeit, werde von der Landesregierung alleine gelassen und abgestraft dafür, dass hier keine grün-roten Landtagsabgeordneten gewählt wurden. Die anwesenden CDU-Mitglieder des Wahlkreises, zu dem neben Pforzheim auch Birkenfeld, Kieselbronn, Engelsbrunn und Ispringen gehören, nominierten Schick mit 86 Prozent zum Zweitkandidaten.

Polizei warnt vor Betrügern

PFORZHEIM/REMGINGEN/TIEFENBRONN. In insgesamt elf der Polizei bislang bekannten Fällen scheiterten am Donnerstag Enkeltrick-Betrüger im Raum Pforzheim. In allen Betrugsversuchen meldete sich tagtäglich zwischen 9 und 17 Uhr eine junge Frau telefonisch bei Senioren und versuchte unter Vorspiegelung falscher Tatsachen an deren Ersparnisse zu gelangen. Vorwiegend betroffen waren Pforzheimer Stadtteile sowie Tiefenbronn und Remchingen. Da mit weiteren Betrugsversuchen zu rechnen ist, bittet das Polizeipräsidium Karlsruhe insbesondere ältere Menschen darum, sich keinesfalls auf finanzielle Forderungen am Telefon einzulassen. Um Geldverlusten vorzubeugen, ist es ratsam, zuerst die Polizei oder Angehörige um Rat zu bitten. pol